

Exposé

Titel: Völkischer Nationalismus. Ein Notizbuch aus der Provinz

Autoren: Wolfgang Achnitz / Jenny Haas

Umfang: ca. 340 Manuskriptseiten mit 30 Abbildungen.

Thema und Anliegen des Buches

Deutschland erlebt einen deutlichen Rechtsruck. Unzufriedenheit bei den Wählern, Vertrauensverlust in politische Parteien und demokratische Institutionen sowie gefühlte Abstiegsängste bieten der AfD ein ideales Umfeld, um für ihre rechtsextremen Themen Zustimmung zu gewinnen. Trotz Beobachtung durch Sicherheitsbehörden und trotz zahlreicher Skandale wächst die Popularität der Partei. Ihre Strategie, mit völkisch-nationalistischen Versprechen ein „Wir-Gefühl“ unter ihren Anhängern zu erzeugen, ist erfolgreich. In manchen Regionen ist sie längst stärkste politische Kraft und der Ausbau ihrer Macht gefährdet demokratische Strukturen. Wir sehen darin eine ernsthafte Gefahr für unsere offene Gesellschaft.

Mit dem Buch wollen wir darauf aufmerksam machen, dass der Rechtsruck auch im Ländlichen Raum, im Westen Baden-Württembergs und konkret in der Ortenau stattfindet. Von Aufklebern, Schmierereien und radikalen Vorfällen in den Kommunen über das Wirken lokaler AfD-Kandidaten bis hin zu regionalen Netzwerken der Neuen Rechten ordnen wir unsere Recherchen vor Ort in einen größeren politischen Kontext ein und dokumentieren damit zehn Jahre antifaschistisches Engagement als Regionalgruppe des bundesweiten Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“. Seit 2016 beobachten wir das rechtsextreme Treiben in der Provinz, machen Äußerungen und Vorfälle öffentlich, organisieren Protestaktionen und andere Formen des Widerstands gegen Rechtsextremismus. Unsere Fallstudie zeigt, wie die AfD und ihr politisches Vorfeld auf kommunaler Ebene agieren und wie – bei allem Versagen anderer politischer Akteure – zivilgesellschaftliche Gegenwehr aussehen kann. Vielfach stützen wir uns dabei auf von der Öffentlichkeit nicht beachtete Facebook- und Telegram-Kanäle der rechten Szene.

Aufbau und Inhalt

Der erste Teil des Buches fasst die wichtigsten Ereignisse der nationalsozialistischen Unrechtsherrschaft in Baden zusammen und führt an ausgewählten Lokalpolitikern die Auswirkungen auf die Nachkriegsgesellschaft bis weit in die Gegenwart hinein vor. Im Zentrum des größeren zweiten Teils stehen rechte Parteien als Sammelbecken für völkisch-nationalistische Kräfte in der Region. Sie nutzen die Unzufriedenheit vieler Menschen mit politischen Entscheidungen, das Gefühl sozialer Benachteiligung und eine weit verbreitete Politikverdrossenheit, um die parlamentarische Demokratie in Frage zu stellen. Besondere Aufmerksamkeit erhält das Konzept der „Remigration“, das weit über die Partei hinaus im öffentlichen Diskurs verhandelt wird. Wir belegen das mit Aussagen und Aktivitäten regionaler AfD-Funktionäre, zu denen auch bundesweit bekannte Politiker wie Weidel, Meuthen, Seitz, Frohnmaier oder Räßle gehören. Den Gegenpol bildet die ausführliche Darstellung der zivilgesellschaftlichen Arbeit des Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“ in der Ortenau. Wir berichten von Recherchen, Protestaktionen, Bildungsprojekten und Erinnerungsarbeit, die den Alltag vor Ort prägen. Unser Beispiel

soll zeigen, wie wichtig es ist, demokratische Strukturen auch in den Kommunen zu verteidigen und die Erinnerungskultur lebendig zu halten, um einer weiteren Normalisierung rechtsextremer Diskurse entgegenzutreten.

Die ideologische Klammer zwischen dem Nationalsozialismus des 20. Jahrhunderts und dem Extremismus der Neuen Rechten ist der „Völkische Nationalismus“. Seine antisemitische und rassistische Ideologie zieht sich als gesellschaftliche Einstellung wie ein roter Faden vom Kaiserreich bis in die Gegenwart hinein – von der völkischen Bewegung bis zum Anastasia-Kult – und gebündelt im „Ethnopluralismus“ der sogenannten „Identitären Bewegung“, der dem AfD-Konzept der „Remigration“ zugrunde liegt. Auch für die Provinz zeigt sich, dass Antisemitismus, Rassismus und der Wunsch nach autokratischer Führung keine Randphänomene mehr darstellen, sondern spätestens mit den Widerstandsbewegungen während der Covid-19-Pandemie in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind. Wir legen die ideologischen Wurzeln und die gegenwärtigen Erscheinungsformen des „Völkischen Nationalismus“ frei, warnen vor seiner gesellschaftlichen Normalisierung und präsentieren unsere Strategien der Gegenwehr.

Relevanz und Zielgruppe

Der Buchmarkt hält zahlreiche Studien über rechtspopulistische Akteure bereit, meist aus der Perspektive von Politikwissenschaft, Soziologie oder Zeitgeschichte. Durch die Verknüpfung von lokalgeschichtlicher Perspektive, zivilgesellschaftlichem Engagement und politischer Analyse sticht unser Buch aus dieser Masse hervor. Wie unter dem Brennglas bündeln sich im badischen Raum gesamtgesellschaftliche Entwicklungen wie der Rechtsruck und das Versagen politischer Kräfte bei seiner Bekämpfung.

Durch Aufklärung und Bildung will das Buch einer breiten Leserschicht Einblick in rechte Subkulturen geben, um ein Bewusstsein für die Gefährdung unserer Demokratie zu erzeugen, zivilgesellschaftliche Gegenstrategien aufzeigen und Mut zu machen, sich auch außerhalb von Parteien gegen rechts zu engagieren. Es richtet sich an politisch Interessierte, zivilgesellschaftlich Engagierte, an Lehrer, Studierende, Schüler und Journalisten, aber auch an Leser, die die Dynamiken und die Dimensionen des gegenwärtigen Rechtsrucks besser verstehen wollen. Die Sprache ist bewusst allgemeinverständlich und verbindet konkrete Beispiele und eigene Recherchen mit wissenschaftlicher Analyse.

Fazit

Im Superwahljahr 2026 leistet die engagierte Fallstudie aus der zivilgesellschaftlichen Praxis heraus einen Beitrag zur politischen Bildung. Sie macht sichtbar, auf welche Weise sich völkisch-nationalistisches Denken im Alltag ausbreitet, wie ängstlich Parteien und Akteure vor Ort dagegen agieren und wie zivilgesellschaftlicher Widerstand gegen Rechtsruck und Rassismus aussehen könnte. Wir konstatieren ein Versagen der Politik in Berlin wie in den Kommunen, das den Aufstieg der AfD auf vielfältige Weise begünstigt. Um den Fortbestand unserer demokratischen und weltoffenen Gesellschaftsordnung zu sichern, halten wir ein juristisches Vorgehen gegen die Partei für unerlässlich, denn nicht zuletzt ihr „Völkischer Nationalismus“ ist mit den Werten des Grundgesetzes nicht vereinbar – unser Fazit ist daher ein Appell an die Politik: Verboten die AfD!

Die Autoren

Jenny Haas (Jg. 1973) ist seit der Gründung Mitglied des bundesweiten Bündnisses „Aufstehen gegen Rassismus“ und engagiert sich seit zehn Jahren ehrenamtlich als Sprecherin der Regionalgruppe Offenburg. Neben ihrer Arbeit mit psychisch kranken Menschen hat sie sich die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen, den Holocaust, und die Sichtbarmachung jüdischen Lebens zur Aufgabe gemacht.

Wolfgang Achnitz (Jg. 1962) hat Germanistik, Publizistik und Politikwissenschaft studiert und arbeitete von 1990 bis 2017 als Dozent für Literaturwissenschaft an zahlreichen Universitäten. Seit 2015 lebt er im Ortenaukreis und ist dort als Freier Journalist tätig. Auch er engagiert sich seit zehn Jahren ehrenamtlich für „Aufstehen gegen Rassismus“.

Der Rechtsruck in Deutschland ist keine Rander-scheinung mehr – er hat längst die Mitte erreicht. Dieses Buch zeichnet eindringlich nach, wie sich rechtsextreme Strukturen in Baden, insbesondere in der Ortenau, verfestigt haben und welche histo-rischen Wurzeln diese Entwicklung hat.

Vom nationalsozialistischen Erbe in der Region über die gescheiterte Entnazifizierung bis hin zum Wiedererstarken einer völkisch-nationalen Ideo-logie in der AfD spannt das Buch einen weiten Bogen, der zeigt: Die Geschichte ist nicht vergan-gen – sie wirkt fort.

Aus der Perspektive zivilgesellschaftlichen Engage-ments schildern Wolfgang Achnitz und Jenny Haas zehn Jahre antifaschistischer Arbeit im Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus Offenburg“. Mit sorg-fältiger Recherche und klarer Haltung entlarven sie die Mechanismen der Radikalisierung in der AfD, benennen die Versäumnisse der Politik und doku-mentieren, wie sich demokratiefeindliche Strömun-gen in Vereinen, Parlamenten und Sozialen Medien ausbreiten.

Im Superwahljahr 2026 ist das Buch Mahnung und Aufruf zugleich: Die Autoren treten für eine offene, tolerante Gesellschaft ein, die ihre demokratischen Werte nicht den Feinden der Freiheit überlässt.

EUR 24,80
verlag regionalkultur
ISBN 978-3-955xx-xxx-x



Wolfgang Achnitz / Jenny Haas

Völkischer Nationalismus

Ein Notizbuch aus der Provinz



verlag regionalkultur

Wolfgang Achnitz / Jenny Haas

Völkischer Nationalismus

Ein Notizbuch aus der Provinz

Mit einem Vorwort
von Matthias Pöhlmann

verlag regionalkultur
2026

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	11
Der Nationalsozialismus in Baden und seine Folgen	31
Unbewältigte Vergangenheit: Die zweite Schuld	50
Rechtsextreme Parteien und ihr politisches Vorfeld	70
Die rechtsextreme Alternative	105
Radikalisierung im Widerstand gegen den Staat	145
Tag X – Angriff auf die Demokratie	179
Aufstand der Anständigen – ohne Konsequenzen	220
AfD wirkt: Das Land rückt nach rechts	234
Erinnerungskultur 80 Jahre nach der Befreiung	270
Was folgt	285
Dank	299
Anmerkungen	300
Quellen	327
Abbildungsnachweise	327
Literaturverzeichnis	327
Namens- und Ortsregister	338

Vorwort

Die im November 2025 veröffentlichte »Mitte-Studie« der Friedrich-Ebert-Stiftung zeichnet das Bild einer »angespannten Gesellschaftsmitte«: »Nach Jahren der Polarisierung, Distanzierung und Radikalisierung mag die Mitte den aktuellen Zahlen zufolge gemäßiger erscheinen, doch ihre Haltung zur Demokratie, ihren Institutionen und gesellschaftlichen Minderheiten bleibt fragil und steht unter Druck« (S. 38). Bei vielen ist unklar, was Demokratie bedeutet und was sie ausmacht. Die vielfältigen Krisenlagen sind vielerorts erkennbar und spürbar. Antidemokratische Bewegungen und Parteien versuchen, daraus massiv Kapital zu schlagen. Rechtsextreme und Demokratiefeinde schüren Hass und Hetze gegen Personengruppen und einzelne Menschen. Hinzu kommt die Verbreitung von Verschwörungsnarrativen wie »The Great Reset« oder »Der große Austausch«, die mittlerweile zum festen ideologischen Repertoire rechtsextremer Positionen zählen. Durch die kontinuierliche Produktion von Feindbildern erzeugen sie den ideologischen Kitt für eine Allianz des Misstrauens in unserer Gesellschaft. Dieser äußert sich in stark herabsetzenden Äußerungen gegenüber demokratischen Institutionen, öffentlich-rechtlichen Medien, der Wissenschaft, Religionen und christlichen Kirchen. Besonders das staatliche Bildungsmonopol scheint zunehmend in den Fokus einer gezielten antidemokratischen Delegitimierungspraxis zu rücken.

Krisenzeiten bieten einen idealen Nährboden für das Aufkommen von Verschwörungsnarrativen. Eine aktuelle Studie des Religionsmonitors der Bertelsmann-Stiftung hat ergeben, dass Personen mit politischem Misstrauen (62 Prozent), Wissenschaftsskepsis (58 Prozent) oder Antisemitismus (47 Prozent) besonders anfällig für Verschwörungsnarrative sind. Weitere Faktoren sind Muslimfeindlichkeit (33 Prozent), Alternativmedizin (27 Prozent) und Spiritualität/Ganzheitlichkeit (ebenfalls 27 Prozent). In unserer Gesellschaft sind besonders anfällig für Verschwörungstheorien in Deutschland geborene

Männer im Alter von 60 Jahren und mehr. In den vergangenen Jahren bezogen sich bekannte Verschwörungstheorien auf die Corona-Pandemie, die für Verschwörungsgläubige in Wahrheit eine »Plandemie« gewesen sein soll. Sie sei von der Pharma-Industrie oder Einzelpersonen inszeniert worden, um die Öffentlichkeit in die Irre zu führen und riesige Profite mit den Impfstoffen zu machen. Von Anfang an waren Jüdinnen und Juden immer wieder Objekte von Verschwörungstheorien, oftmals in codierter Form als »Globalisten« oder die Rothschilds bezeichnet.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind zudem verschiedene Kanäle in den sozialen Medien, die zu Superspreadern verschwörungsideologischer Ideen werden. Sie bieten Verschwörungsgläubigen digitale Echokammern. Sie wirken auch als Brandbeschleuniger von Verschwörungsideologien. Ihre »Analysen«, die von einem grundlegenden verschwörungsideologisch motivierten Misstrauen geleitet sind, führen zu Schlussfolgerungen, die antisemitische Stereotype enthalten und höchst gefährliches Gedankengut entfalten. Deshalb ist mutiges zivilgesellschaftliches Engagement für die Demokratie so wichtig. Die Demokratie bleibt nicht von selbst bestehen. Sie braucht mutige und beherzte Demokratinnen und Demokraten, die sich für Menschlichkeit einsetzen.

Die vorliegende Publikation bietet sehr hilfreiche Informationen und historische Analysen darüber, inwieweit antidemokratische Kräfte und rechts-extreme Akteure in der Region die Demokratie bekämpfen und menschenverachtende Ressentiments verbreiten. Damit wird drastisch vor Augen geführt, in welchem hohem Maße die Demokratie durch den völkischen Nationalismus bedroht ist. Für ihre akribische Recherche und die gründlichen Analysen im »Tagebuch aus der Provinz« sowie ihren mutigen und unermüdlichen Einsatz für Demokratie, Menschenfreundlichkeit, Toleranz und Freiheit ist der Autorin und dem Autor dieser Publikation besonders zu danken.

PD Dr. theol. habil. Matthias Pöhlmann, Kirchenrat
Landeskirchlicher Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, München